

Anlage 4

-1-

Diakonie Mecklenburgische Seeplatte gGmbH, Neustrelitz

Lagebericht

A Grundlagen des Unternehmens

Unsere Gesellschaft ist 2004 durch Umwandlung aus dem 1992 gegründeten Diakonieverein des Kirchenkreises Stargard e.V. hervorgegangen. Seit der 2020 vollzogenen Verschmelzung mit der damaligen Diakonie Malchin gGmbH hat unsere Gesellschaft ihren bisherigen Namen Diakoniewerk Stargard GmbH zu „**Diakonie Mecklenburgische Seenplatte gGmbH**“ (im Folgenden Diakonie MSE oder Gesellschaft) geändert.

Mehrheitsgesellschafterin der Diakonie MSE ist die Stiftung „Haus Gottes Güte - Diakonie Stiftung Stargard“ mit Sitz in Neubrandenburg. Zweiter Gesellschafter ist der Evangelisch - Lutherische Kirchenkreis Mecklenburg.

Die Gesellschaft verfügt neben der Gesellschafterversammlung und der Geschäftsführung auch über einen Aufsichtsrat, dem durch den Gesellschaftsvertrag alle wesentlichen Aufsichts-, Vorbehalts- und Beratungsaufgaben gegenüber der Geschäftsführung zugeordnet wurden.

Das Tätigkeitsgebiet umfasst den westlichen, mittleren und östlichen Teil des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte mit den Zentren Neubrandenburg, Neustrelitz und Waren (Müritz).

Für die mehr als 60 Einrichtungen und Dienste besteht eine einheitliche Organisationsstruktur. Alle Einrichtungen und Dienste sind einem der fünf fachlich gegliederten Geschäftsbereiche zugeordnet. Die zentrale Verwaltung einschließlich der Service- und Dienstleistungen sind im sechsten Geschäftsbereich Zentrale Aufgaben zusammengefasst.

Die Einrichtungen sind dezentral organisiert, arbeiten auf der Basis eigener Konzepte und unter einer eigenständigen Leitung.

Schwerpunkte unserer Tätigkeit bilden weiter stationäre, teilstationäre und ambulante Leistungen für ältere und pflegebedürftige Menschen (SGB XI Pflegeversicherungsgesetz), für Menschen mit Behinderungen (SGB IX Rehabilitation und Teilhabe), für Kinder- und Jugendliche (SGB VIII Kinder- und Jugendhilfegesetz) und für Menschen in besonderen Lebenssituationen (SGB II Grundsicherung und SGB XII Sozialhilfe). Hinzu kommen ambulante Leistungen für Kranke (SGB V Krankenversicherung), Beratungsstellen, altersgerechte Wohnungen mit Betreuungsangebot, Begegnungsstätten und ein Mehrgenerationenhaus.

B Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Branchenentwicklung

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unsere Tätigkeit waren wesentlich durch das geringe wirtschaftliche Wachstum geprägt, hinzu kommen die Folgen des Überfalls Russlands auf die Ukraine, die Unsicherheiten der Energieversorgung und des Klimawandels.

Wichtige Faktoren für unsere Geschäftstätigkeit sind daneben weiter die demographische Entwicklung und der Fachkräftemangel. Unsere Region ist von einer Zunahme der Anzahl älterer Menschen bei einem gleichzeitigen Rückgang der Gesamtbevölkerung geprägt. Die Besetzung freigewordener Stellen gestaltet sich schwieriger.

Die Vergütung der einzelnen Leistungen durch Entgelte blieb knapp bemessen, pauschalisierte Betriebs- und Personalkostenzuschüsse waren begrenzt, öffentliche Investitionsmittel wurden nur in Einzelfällen bereitgestellt. Für einzelne Arbeitsfelder ist keine öffentliche Finanzierung gesichert. Die Anerkennung der uns tatsächlich entstehenden Personalkosten in Entgeltvereinbarungen ist gut, aber nicht umfassend auskömmlich. Negativen Folgen ergaben sich aus nicht fristgerecht abgeschlossenen Entgeltverhandlungen.

Unsere im Vergleich zu unseren Mitbewerbern höheren Entgelte (z.B. in der stationären Altenhilfe oder den ambulanten Erziehungshilfen) haben Auswirkungen auf unsere Wettbewerbsfähigkeit.

Unser Leistungsangebot haben wir 2024 aufrechterhalten und entsprechend unserer strategischen Ausrichtung weiterentwickelt.

2. Geschäftsverlauf

In den stationären und teilstationären Pflegeeinrichtungen konnten wir die Belegung spürbar verbessern und erreichten mit jetzt 98,5 % unsere Belegungsziele.

Die Einrichtungen der Eingliederungshilfe waren durchgängig gut ausgelastet. Für nahezu alle Einrichtungen nach SGB IX wurden für 2024 Übergangsvereinbarungen verhandelt. Insbesondere für ambulante Leistungen konnten wir Entgeltverhandlungen nach dem neuen Landesrahmenvertrag zum Abschluss zu bringen. Die wirtschaftliche Situation der ambulanten Pflegedienste (Sozialstationen) ist durch die Unsicherheiten aus einem Schiedsspruch zur Vergütung der SGB V - Leistungen geprägt.

Anlage 4

-3-

Die Kindertageseinrichtungen erreichten insgesamt die geplanten Auslastungsvorgaben, die Zahl der belegten Plätze war leicht rückläufig.

Die Auslastung der stationären Einrichtungen der Jugendhilfe entsprach den Planungsvorgaben.

Für die Beratungsstellen Röbel und Waren, das Diakoniezentrum Borwinheim (mit der Tagesbegegnung Boot und dem Jugendclub), die Sozialen Dienste Waren, die Begegnungsstätte Waren, das Mehrgenerationenhaus und die Begegnungsstätten erhielten wir Fördermittel von Bund, Land, Landkreis und Gemeinden. Der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Mecklenburg unterstützt die Arbeit der Beratungsstellen durch Zuschüsse. Zusätzlich waren Eigenmittel in Höhe von 82 T€ (Vorjahr 110T€) erforderlich, um den Betrieb zu sichern.

Die Wohnanlagen mit Betreuungsangebot in Neustrelitz, Stavenhagen, Woldegk, Friedland, Burg Stargard und Gnoien waren durchgängig sehr gut ausgelastet.

Im Geschäftsjahr 2024 konnten die Ziele der Wirtschaftsplanung erreicht werden. Die Erhöhung des Umsatzes betrifft mehrere Arbeitsfelder und folgt aus neu verhandelten Entgelten.

Das erreichte Jahresergebnis in Höhe von 1.517 T€ (Vorjahr: 1,5 T€) liegt über den Zielen der Wirtschaftsplanung.

3. Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

Der Betrieb der Einrichtungen der Diakonie MSE wurde durch die laufenden Einnahmen aus Entgelten, Gebühren, Fördermitteln und Zuschüssen bestritten.

Die Liquidität unserer Gesellschaft hat sich stichtagsbezogen auf 4.039 T€ (Vorjahr 2.861 T€) erhöht, enthalten sind Kautionshinterlegungen in Höhe von 77 T€.

Für die Tilgung der in der Vergangenheit aufgenommenen Darlehen wurden 1.404 T€ (Vorjahr:1.519 T€) aufgewandt.

Anlage 4

-4-

4. Investitionen

Insgesamt waren 2024 Zugänge des Anlagevermögens in Höhe von 1.303 T€ zu verzeichnen, davon 282 T€ für Bauinvestitionen 645 T€, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie 229 T€ für PKW.

5. Personal- und Sozialbereich

Die Anzahl der Mitarbeiter (Vollkräfte) hat sich im Jahresdurchschnitt 2024 auf 1.147,5 VK (Vorjahr: 897 VK) erhöht.

Insgesamt sind in der Diakonie MSE 1221 Mitarbeitende teilzeit- bzw. voll beschäftigt, darunter durchschnittlich 73 Mitarbeitende als geringfügig Beschäftigte.

Der jeweilige Beschäftigungsumfang der Mitarbeitenden in den stationären Pflege- und Betreuungseinrichtungen der Alten- und der Eingliederungshilfe wird der tatsächlichen Belegung und der Verteilung der Pflegegrade angepasst. Das gilt auch für die Mitarbeiterinnen in den Kindertagesstätten.

Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, haben wir die Zahl der Ausbildungsstellen in der Pflege und der Frühkindlichen Bildung deutlich erhöht.

Innerhalb der Gesellschaft finden weiter die Arbeitsvertragsrichtlinien des Diakonischen Werkes Mecklenburg-Vorpommern e.V. Anwendung.

6. Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Im Zusammenhang mit dem altersbedingten Ausscheiden des langjährigen Geschäftsführers hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass die Geschäftsführung für die Diakonie MSE zukünftig durch zwei Personen wahrgenommen werden soll.

Ab dem 1. Januar 2025 werden die Aufgaben der Geschäftsführung der Gesellschaft durch Herrn Christoph de Boor und Herrn Alexander Hanisch gemeinsam wahrgenommen.

Mit dem 1. Januar 2025 wird unsere Gesellschaft die Trägerschaft für die Kita „Simon unter'm Regenbogen“ von der Kirchengemeinde Penzlin-Mölln übernehmen.

Weitere wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres 2024 sind nicht zu berücksichtigen.

Anlage 4

-5-

C Darstellung der Lage der Kapitalgesellschaft

1. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich 2024 um 249 T€ auf 41,1 Mio. € erhöht.

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich 2024 wie erwartet entwickelt: Die Sachanlagen haben sich 2024 durch die Investitionen um 1.435 T€ verringert. Dabei stehen Abschreibungen (2.566T€) des Anlagevermögens den Ersatz und Bauinvestitionen (283 T€) und Finanzanlagen (79 T€) gegenüber.

Die Forderungen haben sich 2024 um 489 T€ erhöht.

Die stichtagbezogene Liquidität hat sich um 1.178 T€ erhöht, darin sind Kautionshinterlegungen in Höhe von 77 T€ enthalten.

Der Darlehensaufnahme von insgesamt 38 T€ stehen entsprechende Investitionen und die Tilgungsleistungen von jetzt 1.404 T€ gegenüber.

Zur Sicherung der Liquidität besteht eine Kontokorrentvereinbarung in Höhe von 1,45 Mio. €, die aber nicht in Anspruch genommen wurde. Zahlungsfähigkeit war zu jeder Zeit gegeben.

Rückstellungen für Altersteilzeit im Sinne des Altersteilzeitgesetzes bestehen nicht.

Die Rückstellung für Arbeitszeitkonten betragen 458 T€ und für Urlaubskonten 279 T€. Alle pflichtigen Rückstellungen wurden in der erforderlichen Höhe gebildet.

In der Vergangenheit gewährte Zuschüsse der öffentlichen Hand wurden als Sonderposten bilanziert und planmäßig aufgelöst (Stand 2024: 8.036 T€).

Das Eigenkapital erhöht sich durch den Jahresüberschuss absolut um 1.517 T€ auf 14.036 Mio. €.

Die Eigenkapitalquote hat sich deutlich erhöht und beträgt jetzt 34,14 % (Vorjahr 30,60%).

Die eigenkapitalähnlichen Sonderposten betragen nach der planmäßigen Auflösung jetzt 11.170 Mio. € (27,17 %). Damit verfügt unsere Gesellschaft über eine Eigenmittelquote von 61,3 % (Vorjahr 59,7 %).

2. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2024 schloss die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss von 1.517 T€ ab (Vorjahr: 1,5 T€).

Die Erhöhung der Umsätze und sonstigen betrieblichen Erträge um 6,555 Mio. € ergibt sich vor allem aus den gestiegenen Entgelten für die Dienste und Einrichtungen unserer Gesellschaft.

Anlage 4

-6-

Erlössteigerungen aus nicht abgeschlossenen Schiedsstellenverfahren wurden nicht einbezogen. Für Erlöse aus der Umsetzung eines Schiedsspruches zu Leistungen nach dem SGB V wurden keine Rückstellungen gebildet.

Der Aufwand für Material und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist um 1.243 T€ gestiegen.

Der Personalaufwand stieg insbesondere infolge tariflicher Anpassungen um 3,885 Mio. € auf insgesamt 50,613 Mio. €. Zudem trug die Aufstockung des Personalbestands auf 1.147,5 Vollkräfte (Vorjahr: 897 VK) wesentlich zur Erhöhung bei.

Darin sind auch die Rückstellungen für einen Teil der 2. Hälfte Jahresonderzahlung in Höhe von 1.775 T€ (Vorjahr 1.172 T€) enthalten.

3. Gesamtaussage

Die Vermögens- und Ertragslage war 2024 stabil und wird als gut bzw. sehr gut eingeschätzt. Die stichtagsbezogene und jahresdurchschnittliche Liquidität hat sich spürbar verbessert.

D Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Im Geschäftsjahr 2024 wurde mit einem Jahresüberschuss von 1.517 T€ ein höheres Ergebnis erreicht als in der Wirtschaftsplanung prognostiziert (2 T€).

Für die Gesellschaft gehen wir im Jahr 2025 auf der Grundlage des vom Aufsichtsrat beschlossenen Wirtschaftsplanes von einem steigenden Umsatz von knapp 7% gegenüber dem Vorjahresplan und einen Jahresüberschuss in Höhe von 175 T€ aus.

Die Umsatzsteigerung resultiert vor allem aus gestiegenen Entgelten und aus der auch für 2025 geltenden Übergangsregelungen für die Einrichtungen und Dienste der Eingliederungshilfe.

Durch kontinuierliche und regelmäßige Entgeltverhandlungen wollen wir die Ertragssituation verbessern und so Spielräume für notwendige Instandhaltungsmaßnahmen und ein positiveres Jahresergebnis erreichen.

Anlage 4

-7-

Einzelne Entgeltverhandlungen u.a. im SGB VIII (Kita) oder im SGB XI (Tagespflege) haben wir bereits erfolgreich abgeschlossen, weitere Entgelterhöhungen sind beantragt und werden verhandelt.

Für vier bereits 2022 gestellte Entgeltanträge im Bereich der Eingliederungshilfe liegt nun eine Einigung vor, die 2025 umgesetzt werden konnte.

Wir wollen 2025 die erreichte Auslastung der stationären Einrichtungen der Altenpflege sichern und erwarten auch für die Einrichtungen der Eingliederungshilfe eine sehr gute Auslastung. Im Jahresdurchschnitt rechnen wir auch für die Kindertageseinrichtungen mit einer Auslastung wie im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Die Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter wird sich geringfügig erhöhen.

Die Zahl der Ausbildungsplätze wollen wir weiter erhöhen.

Die für den AVR DW MV vereinbarten Lohnerhöhungen zum 1. Oktober 2025 setzen wir für alle Mitarbeitenden um.

Zur Sicherung der kurzfristigen Liquidität besteht weiter eine Kontokorrentvereinbarung mit unserer Hausbank in Höhe von 1,450 Mio. €.

Für Ersatzinvestitionen und Anschaffungen wird ein Budget von 800 T€ zur Verfügung gestellt werden. Für die darin enthaltene PKW-Beschaffung 394 T€ sollen 200 T€ nicht aus Eigenmitteln, sondern durch Finanzierung realisiert werden.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist gegeben.

2. Chancen- und Risikobericht

2.1 Risikomanagementsystem

Ein umfassendes und arbeitsfähiges Steuerungssystem ist Voraussetzung für die wirtschaftliche Tätigkeit und die notwendige Entwicklung unserer Gesellschaft. Dazu erfolgt in der zentralen Geschäftsstelle auf der Basis einrichtungsbezogener Wirtschaftspläne eine monatliche Auswertung der wirtschaftlichen Entwicklung für alle Einrichtungen, die Soll- und Ist-Daten gegenüberstellt. Wesentliche Kennziffern (insbesondere die Entwicklung der Auslastung der stationären Einrichtungen und der Kita, die Arbeitszeitkonten, der Personaleinsatz und die Umsetzung des Investitionsplanes) werden ebenfalls fortlaufend erfasst und monatlich

Anlage 4

-8-

ausgewertet, um so eine zeitnahe Reaktion auf Abweichungen, Veränderungen und Entwicklungen zu ermöglichen. Die verfügbare Liquidität wird täglich erfasst, größere Investitionsvorhaben werden kontinuierlich gesteuert.

Zusätzlich werden einzelne Kennzahlen für die gesamte Diakonie MSE ermittelt und ausgewertet. Das betrifft z.B. die Inanspruchnahme von Fort- und Weiterbildung, die Entwicklung der Krankheitsquote und des Altersdurchschnittes.

In der monatlich tagenden Leitungskonferenz (LK), an der neben der Geschäftsführung die Leitenden der Geschäftsbereiche und die QMB teilnehmen, werden für die Diakonie MSE wesentlichen Entwicklungen erörtert und Festlegungen getroffen.

Der Aufsichtsrat tagt mindestens viermal im Jahr, um die ihm nach Gesellschaftsvertrag zugeordneten Aufgaben zu erfüllen, die Gesellschafterversammlung einmal jährlich. 2024 fanden insgesamt 4 Sitzungen des AR und eine Sitzung der Gesellschafterversammlung statt.

Auch die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems dient der Sicherung der Qualität der Arbeit und der inhaltlichen Steuerung des Diakoniewerks. Durch die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems ist sichergestellt, dass die zentralen Dienstleistungsprozesse, Führungsprozesse und unterstützende Prozesse verbindlich festgelegt und angewandt werden.

2.2 Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Durch die ausschließliche Tätigkeit auf dem inländischen Sozial- und Gesundheitsmarkt unterliegt die Gesellschaft nur bedingt kurzfristigen konjunkturellen Risiken.

2.3 Branchenspezifische Chancen und Risiken

Die demographische Entwicklung in unserer Region, die durch die Zunahme des Anteils und der Anzahl älterer Menschen bei gleichzeitig zurückgehender Gesamtbevölkerung gekennzeichnet ist, führt zu einem wachsenden Bedarf an ambulanten, teilstationären und auch stationären Angeboten der Altenhilfe. Hier bleibt es Aufgabe und Möglichkeit unserer Gesellschaft, die Angebote (Altenbetreute Wohnungen, alternative Wohnformen, ambulante Dienstleistungen) auszuweiten. Die gesetzlichen Veränderungen in der Pflegeversicherung nutzen wir, um die Qualität unserer Arbeit zu verbessern und den bürokratischen Aufwand in den stationären Pflegeeinrichtungen zu senken.

Anlage 4

-9-

Die Arbeit in der Behindertenhilfe ist durch die Umsetzung des BTHG geprägt. Für 2025 gelten für einzelne Einrichtungen und Dienste Übergangsregelungen, die einen wirtschaftlichen Betrieb ermöglichen. Die konkreten Folgen der Umstellung der Finanzierung in der Eingliederungshilfe (EGH) sind noch nicht abzusehen. Größere Wachstumspotenziale nicht zu erkennen.

Den begonnenen Aufbau sozialpsychiatrischer Angebote wollen wir fortsetzen.

Unsere Kindertageseinrichtungen werden kontinuierlich nachgefragt. Das geltende KiföG und die gesellschaftliche Grundsatzdebatte um die Frühkindliche Bildung können den Aufbau neuer Einrichtungen ermöglichen.

2.4 Einrichtungsspezifische Chancen und Risiken

Bedeutung für die Risiken der zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft haben verschiedene Faktoren wie die Entgeltentwicklung, die Auslastung der Einrichtungen oder auch gesetzliche Veränderungen. Aus heutiger Sicht resultieren aus der angenommenen Entwicklung dieser Rahmenbedingungen folgende Risiken für die Gesellschaft:

Die uns tatsächlich entstehenden Personalkosten werden durch Vertragspartner bzw. den Gesetzgeber nicht umfassend im erforderlichen Maß anerkannt. Hinzu kommt, dass unsere im Vergleich zu unseren Mitbewerbern höheren Preise sich nachteilig auf die Wettbewerbsfähigkeit auswirken können.

Einzelne Aufgabenbereiche wie z.B. die Beratungsstellen oder Begegnungsstätten werden nicht auskömmlich finanziert und können ohne den Einsatz von Eigenmitteln nicht betrieben werden. Den Anteil der wahrgenommenen Aufgaben, die nicht ausfinanziert sind und den Einsatz von Eigenmitteln erfordern, haben wir in den vergangenen Jahren stabilisiert. Als Ausdruck des Diakonischen Profils unserer Gesellschaft sind diese Aufgaben wichtig, müssen aber auch wirtschaftlich leistbar sein. Neue Risiken können nicht übernommen, die vorhandenen müssen sehr genau gesteuert werden.

Aus der demographischen Entwicklung unserer Region resultiert eine weitere Herausforderung: die Wiederbesetzung freiwerdender oder die Besetzung neuer Stellen gestaltet sich zunehmend schwieriger. Für die Gesellschaft ist es deshalb weiter wichtig, durch eine Stärkung der Mitarbeiterzufriedenheit die Mitarbeiterbindung zu festigen und durch eigene Ausbildungsplätze die Gewinnung junger Fachkräfte zu ermöglichen.

Anlage 4

-10-

Für die Ausweitung des Geschäftes der Gesellschaft seit ihrer Gründung und die umfangreiche Investitionstätigkeit wurden neben Eigenmitteln und Zuschüssen auch Fremdmittel (Darlehen) eingesetzt. Die Tilgungsraten belasten die Liquidität der Gesellschaft. Die Gesellschaft arbeitet deshalb mit einer mehrjährigen Vorausschau der Tilgungsraten für die Entwicklung der Liquidität, die regelmäßig aktualisiert wird. Weiterhin arbeitet die Gesellschaft mit einem jährlichen Liquiditätsplan, der monatlich aktualisiert wird.

2.5 Umsetzung des BTHG

Das Land MV hat die Übergangsregelungen für die Finanzierung der Einrichtungen und Dienste der Eingliederungshilfe für 2025 verlängert. Diese Regelungen ermöglichen den wirtschaftlichen Betrieb. Nach bisherigem Stand müssen die Übergangsregelungen bis längstens zum 31.12.2025 in das neue Finanzierungssystem übergeleitet und neue Entgeltvereinbarungen abgeschlossen werden. In der Anwendung des neuen Finanzierungssystems wird dann die personenkonkrete Bewilligung von Hilfen sehr viel differenzierter als bisher erfolgen. Darin liegen sowohl für Klienten als auch die Leistungserbringer Chancen und Risiken, die noch nicht umfassend beurteilt werden können.

2.6 Gesamtaussage

Nach Überprüfung der Risikolage zum Ende des Geschäftsjahres 2024 kommen wir zu dem Gesamtergebnis, dass Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden könnten, durch die getroffenen Maßnahmen in ausreichendem Maß abgesichert sind.

Die Geschäftsführung ist zuversichtlich, dass sich das Unternehmen weiter im Wettbewerb behauptet. Sie geht davon aus, dass die in der Zukunft angestrebten Ziele erreicht werden können.

Als Diakonie Mecklenburgische Seenplatte gGmbH verfügen wir über eine wirtschaftliche Basis für unsere Arbeit, die zu einer regionalen Wahrnehmung und Entwicklung des Angebotes der Gesellschaft führt und den Aufbau neuer Einrichtungen und Dienste ermöglicht.

E Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den in unserer Gesellschaft bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Es besteht ein effizientes Mahnwesen, Forderungsausfälle sind die Ausnahmen. Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko

Anlage 4

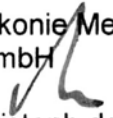
-11-

und zum Aufrechterhalten der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wird ein jährlicher Finanzplan erstellt, der kontinuierliche Soll-/Ist-Vergleich und die aktuelle Geschäftsentwicklung dienen als Basis für die Geldmitteldisposition. Der aktuelle Kontokorrentrahmen sichert die Liquidität des Unternehmens in den Spitzenzeiten.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt die Gesellschaft eine konservative Risikopolitik.

Neustrelitz, am 12.06.2025

Diakonie Mecklenburgische Seenplatte
gGmbH


Christoph de Boor
Geschäftsführer


Alexander Hanisch
Geschäftsführer